

Hand für Afrika

Jahresbericht 2023

«...in jedem von uns ist Licht, es ist unsere Aufgabe dieses LICHT zum Leuchten zu bringen.»

Das sind Worte von Nelson Mandela, er war ein grosser Aktivist und Kämpfer gegen die Apartheid. Dieses Licht brauchen wir Menschen dringend und es leuchtet überall dort, wo wir mit LIEBE und Freundlichkeit unseren Mitmenschen begegnen. Da hinterlassen wir Spuren. Gerade bei unserem letzten Aufenthalt im Januar durften wir wieder positive Erfahrungen machen. Es bleibt uns oft verborgen, wieviel nachhaltige Freude wir einer Familie bringen, mit einem Bett, mit Tisch und Stühlen oder einfach nur mit einem 50 kg Sack Reis und einem Bidon Oel.

Eine kleine Begegnung hat mir ein Licht eröffnet, das sicher vor 20 Jahren zu leuchten begann. In einem kleinen Shop traf ich einen Herrn. Wir sprachen ein paar Worte und er erkundigte sich nach meinem Namen. In diesem Moment öffnete sich sein Herz, er umarmte mich und dann erzählte er mir, dass ich ihm vor 20 Jahren gemeinsam mit Abbé Ambroise geholfen hätte und das habe sein Leben verändert. Seine Freude war gross, er wirbelte um mich herum und umarmte mich immer wieder. In meinem Herzen dankte ich einfach Gott für diese schöne Begegnung. Der Glaube an diese Menschen stärkt meine Zuversicht immer wieder neu.

Dort wo die Armut weh tut, ist es unsere Aufgabe, nicht wegzuschauen, sondern den Armen beizustehen. Es wird uns wohl verborgen bleiben, wieviel Licht und wieviel Freude wir mit einem Sack Reis den Bedürftigen schenken.

Wir bitten Sie deshalb, auch im Namen der Armen, unterstützen Sie uns weiterhin mit Ihrer Anwesenheit, mit ihrer Spende im Kampf gegen die Armut und die Entwicklung der Menschen.

Patenschaften

Patenschaften sind eines der wichtigsten Projekte von Hand für Afrika.

Liebe Patinnen und Paten, ich kann Ihnen nur sagen, dass sie mit Ihrer Unterstützung, einen grossen Anteil an der Entfaltung der Schulkinder im Senegal leisten. In den letzten 20 Jahren haben wir den Schulbetrieb sehr stark ausgebaut. Wir haben Schulen und Kindergärten bauen lassen, alles zum Wohle des Kindes und des Landes. Die diö-

zesane Schulverwaltung des Bistums Thiès ist sehr bemüht um einen guten Schulbetrieb und hat damit auch grossen Erfolg. Es sind die beliebtesten Schulen im Bistum Thiès und deshalb auch mehrheitlich überfüllt. Durch die Unterstützung mit einer Patenschaft tragen Sie einen wesentlichen Anteil zur Bildung des Kindes bei. Mit dem Patenschaftsprojekt haben wir schon mehreren tausend Kindern den Schulbesuch ermöglicht. Diese Kinder machen einen guten Schulabschluss und können anschliessend eine höhere Schule besuchen oder eine handwerkliche Ausbildung machen. Beides ist von grösster Bedeutung für das Kind und auch für seine Familie.

Bei meinem letzten Aufenthalt mussten wir auch feststellen, dass die Lebensmittel im Senegal um einiges teurer geworden sind, und dass die Armut immer grösser wird. Es gibt tausende von Familien, die kein Geld haben, um einzukaufen, nie ein Lebensmittelgeschäft betreten können. Das bleibt dem besseren Mittelstand vorbehalten. Sie können sich kaum vorstellen, was es bedeutet, wenn eine arme Familie 50 kg Reis und einen Bidon Oel geschenkt bekommt.

Ich darf sagen ein sehr wertvolles Geschenk. Reis ist teurer geworden, heute kosten 50 kg Fr. 32 und 5 Liter Oel Fr. 8.--/10--. Daher bedeutet eine Reisspende für eine arme Familie den Himmel auf Erden, pures Überleben. Ich appelliere an Sie alle, bitte helfen Sie diesen armen Familien, indem Sie bereit sind für eine Reisspende. In Zukunft möchten wir für die Patenkinder keine Geschenkpakete mehr annehmen, sondern wir bitten Sie um eine Reisspende von Fr. 40 für arme Familien. Sie helfen damit die grösste Not zu lindern. Wir versichern Ihnen, dass alle diese Spenden an arme Familien verteilt werden.

Ich kann Sie nur bitten, halten Sie fest an so einer Patenschaft, bleiben Sie treu an der Seite der Schulkinder, begleiten Sie diese wertvolle Hilfe der Schul-Bildung weiter. Gerade auch, wenn Ihr Kind die Grundschule verlässt und das Collège besucht. Es ist wichtig, dass das Kind Jemanden an seiner Seite hat, der oder die ihm die finanzielle Hilfe gibt, damit es die Schule weiterhin besuchen kann. Auch wenn Sie nichts vom Kind oder der Familie zu hören bekommen, die Kinder brauchen uns. So lernen sie auch an das Gute im Menschen zu glauben. Ich danke Ihnen für das Vertrauen in das Patenschaftsprojekt von Hand für Afrika.

Schule Sainte Croix Bambey

Wie bereits schon mehrmals erwähnt wurde, hat HfA im Jahr 2004 die erste Schule in Bambey gebaut. Durch dieses erste grosse Projekt wurde uns auch viel Freude und Begeisterung geschenkt. Die jährlichen Besuche, die Patenschaften, welche wir für die Schule vermitteln konnten, das alles hat die Bande der Freundschaft gefestigt. In den vergangenen 20 Jahren haben wir mit verschiedenen Direktoren zusammen gearbeitet. Es war eine fruchtbare Zeit für die Schule und bald schon war die Schule von

grösster Beliebtheit in der ganzen Umgebung. Immer mehr Eltern kamen, um ihre Sprösslinge einzuschreiben, damit sie einen Platz in der Schule bekamen. Nach wie vor hat die Schule Sainte Croix eine starke Nachfrage von Eltern, welche ihre Kinder gerne zur Schule schicken wollen. Der Mangel an freien Plätzen hat zur Folge, dass die Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können, und es ergab sich ein Handlungsbedarf.

Dieser Entwicklung haben wir wohlwollend zugesehen, was aber bald schon zur Folge hatte, dass 2008 die Schule eine erste Erweiterung benötigte, um all die Schüler aufzunehmen.

2022 wurde das Areal um ein grosses angrenzendes Grundstück erweitert. Ein grosses Schulprojekt befindet sich im Bau. Im Oktober 2023 hat der erste Kindergarten von Bambey, mit bereits 80 Kleinkindern, den Betrieb aufgenommen. Ein neues Schulgebäude für die Grundschule steht ebenfalls und wird den Betrieb bald aufnehmen. Neu gibt es nun in Bambey auch ein Collège, das der DIDEC angeschlossen ist. Auch hier haben die ersten beiden Schulklassen den Schulbetrieb im Oktober 2023 aufgenommen. Zu unserer Freude durften wir feststellen, dass verschiedene auswärtige Collège-Schüler die Schule wechselten und nun das Collège Sainte Croix in Bambey besuchen. Das zeugt vom guten Ruf, den die Schule in Bambey und Umgebung hat. Das Administrativgebäude, die Kantine und der Sportplatz sollen gemäss Planung bis zur Regenzeit fertig erstellt sein. Nächstes Jahr feiert die Stadt Bambey ebenfalls, nämlich 70 Jahre Grundschule. Das wird im Januar 2025 gebührend gefeiert, zusammen mit dem fertig erstellten Schulprojekt von Hand für Afrika. Auf diesen Event dürfen wir uns freuen.

Krankenstation in Ngascop

Es gibt von uns keinen Besuch im Senegal, ohne dass wir nicht in Ngascop sind. Dieser Ort gehört ganz einfach in unser Programm, es ist wie wenn wir zur Familie nach Hause kommen.

Inzwischen erfreut sich die Krankenstation bereits grösster Beliebtheit. Von überall her kommen die Kranken. Ein grosses Problem scheint uns die extreme Müdigkeit, an der viele Frauen und Männer leiden. Diese Kranken benötigen Infusionen und müssen dann mehrere Stunden stationär bleiben. Die Müdigkeit ist oft eine Folge mangelnder Ernährung, zu wenig Schlaf und einer Überanstrengung. Mit der Familie, den vielen täglichen Arbeiten und der einseitigen, bescheidenen Ernährung, kommen die Mütter oft an die Grenzen ihrer Kräfte. Das bestätigt uns auch immer wieder, wie wichtig eine Reisspende für die Familien ist.

Seit Mitte Dezember arbeitet ebenfalls eine gut ausgebildete Hebamme in der Krankenstation. Im Januar bin ich vielen schwangeren Frauen begegnet. Ihre Gesichter

waren mehr von Sorge als von Freude erfüllt. Die Hebamme erklärte mir, dass viele der Frauen ihr die Sorgen anvertrauen. Meistens sind es die Finanzen. Wie bezahle ich den Schwangerschaftsuntersuch, den Ultraschall und die Geburt. Das hat mich und Alain Luchsinger, den Präsidenten von Kinder in Not, auf die Idee gebracht für die Frauen einen Fond einzurichten. Niemand soll der Armut wegen auf die Dienstleistungen in der Krankenstation verzichten müssen. Der Fond wird von der Hebamme vertrauensvoll geführt und mit uns immer wieder abgesprochen. Es ist uns sehr wichtig, dass allen schwangeren Frauen der Zugang zum Untersuch und zur Geburt offen steht, wir wollen dem Leben beistehen und helfen und auch das Leben schützen und bewahren. Die regelmässigen Besuche und der Kontakt mit Angestellten und Kranken bereiten uns Freude.

Eine Hebamme muss auch jederzeit abrufbereit sein. Im Busch draussen ist es unmöglich, eine gute Unterkunft zu finden. So haben wir uns entschlossen, für die Hebamme im Areal der Krankenstation ein geeignetes Logement zu bauen. Das Projekt soll in den kommenden Monaten Wirklichkeit werden.

An dieser Stelle ein ganz besonderer DANK an die beiden Ärzte Carmen und Alex Steinacher, sie werden die Krankenstation mit ihren medizinischen Fachkenntnissen in Zukunft betreuen.

Landwirtschaftsprojekt in Godèle

Die Menschen von Godèle und Hand für Afrika sind in all den vergangenen Jahren zu einer starken Familie zusammengerückt. Bei Besuchen werden wir immer mit offenen Armen empfangen und der Aufenthalt in den Feldern und auf dem Dorfplatz wird immer zu einem Fest. Mich erstaunt immer wieder die Herzlichkeit, die Begeisterung und die Freude, welche diese armen Menschen mir bei meinen Besuchen entgegenbringen. Ihr Leben ist von der Armut geprägt und doch sind sie reich an Würde und Herzlichkeit, die sie zu verschenken haben. Da frage ich mich oft, sind nicht wir die Beschenkten? Denn die Armen füllen unsere Herzen mit ihrer Liebe und Freude.

Dreschmaschine

Der Dorfvorsteher und die Verantwortlichen erzählen, was sie mit ihrer Hände Arbeit alles erreicht haben. Eine farbenfrohe Schar von Frauen sitzt am Boden auf einer Matte und alle sind voll von Freude und Begeisterung für die Hilfe, die sie von uns bekommen. Im Frühjahr 2023 haben wir an drei verschiedenen Orten Getreidemöhlen eingesetzt. Nun haben sie im Oktober 2023 noch eine Dreschmaschine für Hirse und Mais bekommen. Das erleichtert die Arbeit der Frauen enorm, sie haben nun mehr Zeit für die Kinder und müssen auch nicht mehr so hart arbeiten. Das haben sie uns wörtlich zu verstehen gegeben.

Vier Männer stehen in der Verantwortung dieser Maschine. Ein Mann führt das Journal, die Buchhaltung. Zwei Männer sind für den Betrieb und das Technische zuständig und der dritte Mann ist für den Transport der Maschine von Dorf zu Dorf verantwortlich. Die Maschine kann mit dem Pferd gezogen oder mit dem Auto transportiert werden. Die Dreschmaschine ist eine grosse Erleichterung für die Menschen in den Dörfern.

Die Felder, die Geräte, die Maschinen, die Toiletten, die wir gebaut haben, all das sind sehr wichtige Bestandteile für die Bevölkerung. Mit dieser Hilfe und mit ihrer Hände Arbeit schaffen sie sich einen guten Weg aus der Armut. Durch den Erfolg kommt die Freude und die Energie zurück in die Menschen, und das schenkt ihnen Kraft, auf dieser Basis weiter zu arbeiten.

Ebenfalls betont der Verantwortliche, wie wertvoll für sie unsere Freundschaft ist, das schenkt ihnen Kraft und Liebe. Alle, Männer, Frauen, Kinder sehen diese grosse Liebe, Sie sehen alles, was wir gemeinsam in diesen Jahren erreicht haben und bedanken sich mit vielen guten und lieben Worten. Der Dank geht im Besonderen auch an Abbé Ambroise und an Annemarie FALL. Wir haben Annemarie FALL ebenfalls viel zu verdanken. Sie ist in Godèle aufgewachsen und kennt das Trostlose dieser grossen Armut. Anne-Marie hat Hand für Afrika nach Godèle gebracht. Durch den Mut dieser Frau wurde für die Bevölkerung von Godèle Grosses geleistet.

Container

Das Containerprojekt ist inzwischen zu einem festen Bestandteil von Hand für Afrika geworden. Ganz viele Schulmöbel, Büromöbel und wertvolle Bestandteile für Krankenstationen und Spital transportieren wir jährlich in den Senegal. Im April findet der nächste Containertransport statt, mit mehr als 70 Schülerpulten, dazu gehörenden Stühlen, 50 Rollstühlen und 20 Rollatoren. Rollstühle und Rollatoren werden von einer Behinderten Organisation benötigt und der Rest wird an Spitäler und Krankenstationen verteilt.

Mich erfüllt die Arbeit für einen Container immer mit Freude. Sei es hier beim Sammeln und Vorbereiten der verschiedenen Hilfsgüter, oder bei der Verteilung im Senegal, wir dürfen so einiges erleben. Es berührt uns ganz besonders, wie sehr unsere Hilfeleistung geschätzt wird. Im Senegal gelangte eine Frau mit der Bitte um ein Bett an uns. Sie machte auf uns einen anständigen, zurückhaltenden, aber guten Eindruck. Da wir kein passendes Bett für sie hatten, entschlossen wir uns, ihr eine ganz grosse und eine kleinere Matratze, Bettwäsche, Leintücher, Decken, Kissen und einen Teppich zu bringen. Paul und ich fuhren mit der Frau zu ihrem Haus. Wir kamen in einen Hof, auf den ersten Blick nur pure Armut, eine Frau kochte, andere waren beim Wäsche waschen. Als die Frauen uns sahen, und das was wir ihnen mitbrachten, schrien

sie auf vor Freude, und wir verstummen vor dem Anblick der Armut und ihrer Begeisterung. Oft ist es nicht möglich, das Erlebte in Worte zu fassen. Einer Grossmutter, die auf Tüchern mit ihren Enkeln auf dem Boden schlief, haben wir ebenfalls Betten gebracht. Eine ganze Familie freut sich lautstark und für das Foto wird das Bett von den Familienangehörigen belagert. Solche Erlebnisse gehen unter die Haut und prägen sich stark ein. Was wir an Möbeln, Haushaltmaterial, Werkzeug und allen anderen so verschiedenen Dingen den Armen in ihre Häuser und Hütten bringen, das sind Begegnungen, die wertvoller nicht sein könnten. Aus diesem Grund möchten wir uns weiterhin für dieses gute Projekt einsetzen, auch wenn es vieler Kräfte bedarf, so ist es doch eine nachhaltige Hilfe für die Armen. Wir dürfen nicht müde werden, den Armen zu helfen, denn die Armen gehören zu uns. Was wir an Gutem in der Welt weitergeben, das geht nicht verloren. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin in dieser Arbeit.

DANK

Das waren die Schwerpunkte des vergangenen Vereinsjahres. Auch im Namen des Vorstandes bedanke ich mich hier bei allen Sponsoren, Freunden und Bekannten und ganz besonders bei den Helfern, die immer und mit Freuden bereit sind, einen Container zu laden. Auch für die vielen Vor-Arbeiten, die Willi und Paul mit tatkräftigen und starken Händen gewissenhaft erledigen. Sie haben es gehört, wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen, ganz besonders auf tatkräftige, starke, handwerkliche Hände. Gemeinsam sind wir stark, gemeinsam kann man viel bewirken, Not lindern und den Bedürftigen in ihrer Armut das Licht bringen, das in unseren Herzen für sie leuchtet. Man kann viel bewegen, gegen die Armut kämpfen und gemeinsam die Not und das Elend dieser Menschen mittragen. Wir kennen diese Menschen nicht immer persönlich, wissen aber, dass sie Teil einer menschlich-weltweiten Familie sind. Ihr Hinwenden, liebe Anwesende, ist deshalb für die Not der Armen etwas ganz Besonderes und verdient Respekt und Dank.

Ganz herzlich möchte ich mich auch beim Vorstand für die schöne und wertvolle Zusammenarbeit und für die Zeit bedanken, die jeder Einzelne investiert.

Ein spezieller Dank geht hier an meinen Vize-Präsidenten Patrick. Er wird in allen möglichen und unmöglichen Situationen von mir gerufen, muss Antworten geben, muss Entscheidungen mit uns treffen und allerlei Korrekturen anbringen. Patrick ist mit viel Geduld immer für uns da, ganz besonders auch, wenn es eilt, ich danke dir, Patrick.

Die Mitarbeit im Vorstand ist eine ehrenvolle und schöne Aufgabe, die auch im Herzen stattfinden muss. DANKE!

Ihre Spende ist eine grosse Stütze für den Verein Hand für Afrika. Eine regelmässige kleine Spende mit Dauerauftrag ist für uns genauso wichtig wie alle anderen Spenden.

Unterstützen Sie unsere Arbeit auch mit einem Vermächtnis. Sie können uns so helfen, sei es für eine Schule, für eine Krankenstation oder für ein Landwirtschaftsprojekt. Mit einem Vermächtnis helfen Sie vielen Menschen in der Not. Für Fragen kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

An dieser Stelle möchte ich auch meine Dankbarkeit ausdrücken. In all den vielen Jahren unserer Tätigkeit sind wir vor Unfällen, Krankheiten und unangenehmen Zwischenfällen bewahrt worden. Ohne es zu merken, wurden wir geführt bei der vielen Arbeit, beim Unterwegs sein auf den oft gefährlichen Strassen Senegals und in den vielen Begegnungen mit Unbekannten und fremden Menschen. Wir fühlten uns immer geborgen, wie in einer schützenden Wolke. Wir haben viel zu danken.

Das neue Vereinsjahr lege ich wieder vertrauensvoll in Gottes Hände und bitte IHN um den Segen für unser Arbeiten und Wirken.

Die Präsidentin

Agnes Benz

St. Gallen, 09. März 2024